©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

um Catania (!, Herb. Tornab.!) und in der Ebene des Simeto, hier alle genannten Varietäten! April, Mai. ⊙.

1150. *Euph. terracina* L. sp. pl. 654, *Biv. II, Guss. Syn. et Herb.!, *neapolitana* Ten. Nap., *provincialis* W. Rchb. D. Fl. 4790!, non *terracina* Rchb. D. Fl. 4775! Perenn, kahl, ein- bis vielästig; Blätter sitzend, freudiggrün, etwas lederig, am Rande sehr fein sägezähnig, die unteren keilig-spatelig, die oberen allmälig ins länglich-lanzettliche übergehend; alle an der Spitze stumpf oder ausgerandet mit Stachelspitze; Hüllblätter eiförmig-lanzettlich, Hüllchenblätter herznierenförmig oder breit rhombisch, ganzrandig oder gegen die Spitze feingesägt, alle mit Stachelspitzchen. Dolde lang, 3—5strahlig, öfters auch axilläre Einzeläste. Drüsen queroval mit sehr langem, borstenförmigem, gespreiztem Ende. Kapseln und Samen kahl, glatt, letztere bleichgrau, zuletzt oft braunschwarz. Variirt mit aufrechten bis niederliegenden Stengeln, mit verkehrt herzförmig keiligen bis länglichen Blättern, besonders aber in der Theilung der Doldenstrahlen, von einfach bis wiederholt gegabelt, von kurz bis sehr verlängert. Exemplare aus Spanien, dem Standorte Linné's, stimmen genau mit der Pflanze Siciliens. Im Meersande, an Wegen, auf Feldern und Hügeln der Tiefregion äusserst gemein, besonders in der Arena di Catania und der Ebene des Simeto, um Acicastello, am Alcantara etc. (!, Herb. Torn., Herb. Reyer!), steigt auch bis Paternò, Zaffarana (Herb. Tornab.!) und Torregrifo (1800′) auf. Februar—September. ♃.

(Fortsetzung folgt.)

Literaturberichte.

Kronfeld Moriz. Ueber einige Verbreitungsmittel der Compositenfrüchte. Sep.-Abdr. a. d. XCI. Bd. d. Sitzb. d. k. Acad. d. Wissensch. I. Abth. 1885. 16 pag. 1 Taf.

Verf. behandelt in vorliegender Abhandlung die Vielseitigkeit, mit der der Pappus der Compositenfrüchte an verschiedene Verbreitungsagentien angepasst erscheint und entwirft in einer Reihe von einzelnen Fällen ein anschauliches Bild davon, wie ein und dasselbe Organ an verschiedene Verhältnisse accommodirt den mannigfaltigsten Zwecken dienen kann. Zunächst wird die Verbreitung durch bewegte Luft in Betracht gezogen. Die stets gefiederten (auch sogenannt „einfache" Pappushaare sind gefiedert) Haare des Pappus bilden ausgebreitet einen Schirm, der im Zusammenhang mit dem geringen Gewichte der Samen (vgl. p. 3 u. 4) als ein vortrefflicher Flugapparat wirkt. Es ist dies die häufigste Verbreitungsart der Compositenfrüchtchen. Eine Modification findet sich bei den Cynareen. Der am Grunde in einen Ring zusammengewachsene Pappus löst sich bei dem geringsten Anstosse vom Achänium los und lässt dasselbe fallen. Verf. deutet dieses merkwürdige Verhältniss als eine Anpas-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

sung an die Lebensverhältnisse der meisten Cynareen, die an solchen Orten ihr bestes Fortkommen finden, an denen Natur oder Cultur zahlreiche Hindernisse dem fliegenden Samen in den Weg legt, die in der angedeuteten Weise das Niederfallen desselben bewirkt. Sobald die Haare des Pappus verkümmern, geht die Function derselben auf den Hüllkelch über. Die Rolle desselben in diesem Falle hat für viele Pflanzen schon Rathay klargelegt. Verf. erklärt in analoger und sehr einleuchtender Weise die Verbreitung von *Lapsana* und *Bellis*. — Als zweiter Verbreitungsfactor erscheint die Uebertragung durch Thiere. An dieselbe sind die Früchte vieler Compositen angepasst, indem sich dieselben vermittels der zarten Seitenzähnchen der Pappushaare an die Felle vorbeistreifender Thiere anheften. Auch das ganz merkwürdige „Wandern" vieler Compositenfrüchtchen zwischen sich bewegenden Halmen, Stengeln etc. wird durch eben diese Zähnchen vermittelt. Drittens endlich bietet der Pappus den Früchtchen auch die Möglichkeit einer Verbreitung durch fliessendes Wasser; sei es, dass die Haare sich flach der Wasseroberfläche anlegen und auf diese Weise den Oberflächendruck der Flüssigkeit ausnützen, sei es, dass sie sich schliessen und sich dabei durch eine gefangen gehaltene Luftblase über Wasser halten. Wettstein.

Gandoger M. Mémoire sur la propagation des plantes par les graines. Paris und Berlin 1884. 39 p.

Nach einer allgemeinen Einleitung über die Mittel und Aufgaben der synthetischen und analytischen Forschungsmethode der Naturwissenschaften bespricht der Verfasser die Bedeutung der Vermehrung durch sexuelle Samen für das Entstehen der Arten. Diese Bedeutung liegt einerseits in der Veränderlichkeit der Nachkommen innerhalb bestimmter Grenzen, anderseits in der Constanz der Vererbung einer einmal ausgebildeten Form. Erstere gibt den Anstoss zur Bildung neuer Arten, letztere zur Erhaltung der gebildeten. In Bezug auf die Veränderlichkeit der Arten hebt Verf. hervor, dass diese dem Wesen nach beruhe in der Möglichkeit von Abnormitäten, hervorgerufen durch Verhältnisse des Bodens, Klimas, der Feuchtigkeit etc. Durch eine Reihe hübscher Beispiele wird diess erläutert. Aufgabe der Cultur also ist es, so weit sie auf die Erzielung neuer Formen absieht, durch Auswahl und strenge Erhaltung der gleichen äusseren Verhältnisse die Entstehung und Erhaltung derselben zu ermöglichen; in gleicher Weise müssen auch ausserhalb der Cultur dieselben Bedingungen erfüllt werden, um die Entwicklung neuer Arten anzuregen. In Folge dessen hat sich auch eine Reihe von Vorschriften herausgebildet, die bei Aussaat von Samen verfolgt werden müssen, um den gewünschten Nachwuchs zu erhalten. Verf. bespricht auch eine Reihe solcher. Grosse Bedeutung für die Bildung neuer Arten schreibt Verf. der Hybridation zu, insbesondere in solchen Fällen, wo durch Kreuzung dauerhafter und schöner Arten möglichst vollkommene Formen erzielt werden können.

Im wesentlichen bringt die Arbeit wohl wenig neue Gedanken,

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

aber immerhin eine klare Gruppirung des Themas und eine Reihe interessanter Beispiele. Wettstein.

Plaut Dr. Hugo. Beitrag zur systematischen Stellung des Soorpilzes in der Botanik. Leipzig. Hugo Vogt. 1885. 16 pag. 2 Holzschn.

Grawitz hat in seinen „Beiträgen zur systemat. Botanik der pflanzlichen Parasiten" den Nachweis zu erbringen gesucht, dass der Pilz des Soores bei Mensch und Thier, das *Oidium albicans* Rob. identisch sei mit *Saccharomyces Mycoderma* (*Mycoderma Vini*). Gegen diese Anschauung, die, trotz des Umstandes, dass die Zurückführung auf eine gleichfalls in systematischer Beziehung zweifelhafte Form, die Untersuchung nicht abgeschlossen erscheinen lässt, heute ziemlich allgemein verbreitet ist, wendet sich nun vorliegende Abhandlung. Zunächst wird die Verschiedenheit der beiden Pilze in morphologischer und physiologischer Hinsicht constatirt. Dieselbe besteht insbesondere darin, dass der Soorpilz bei starker Gährung des Nährsubstrates üppiges Wachsthum zeigt ohne Sporen zu bilden, während *Saccharom. Myc.* bereits bei minimaler Gährung unter Sporenbildung abstirbt. Uebrigens erscheint der Soorpilz von letzterem auch durch die kugelförmigen Elemente verschieden. Diese Beobachtungen bestätigten auch die Experimente des Verfassers, indem Reinculturen des Soorpilzes bei Uebertragung wieder Soor hervorriefen, Reinculturen des *Saccharomyces* in gleicher Weise angewendet aber reactionslos blieben. Lassen diese Unterschiede die Lostrennung des Soorpilzes von *Saccharomyces Mycoderma* nothwendig erscheinen, so ist die Frage nach der systematischen Stellung des Soorpilzes abermals offen. Verf. stellt ihn nun zu *Molinia candida* Bon., mit der er thatsächlich grosse Aehnlichkeit besitzt. Uebertragungsversuche, die darüber entscheiden müssen, liegen noch nicht vor, doch verspricht Verf. selbst dieselben zu unternehmen. Jedenfalls lässt sich vieles zu Gunsten der Auffassung Plaut's anführen. Wettstein.

Vierhapper Fr. Prodromus einer Flora des Innkreises in Ober-Oesterreich. XIV. Jahresb. d. k. k. Staatsgymnas. in Ried. 1885. 37 p.

Enthält, wie schon der Titel besagt, eine Aufzählung der im Innkreise bisher beobachteten Pflanzen mit zahlreichen und genauen Standortsangaben. Der vorliegende erste Theil umfasst die Gefäss-Kryptogamen (29 Species) und Monokotyledonen (286 Species), darunter eine grosse Anzahl seltener und für das Gebiet interessanter Arten. Diesem Prodromus soll eine Flora des oberösterreichischen Innviertels folgen, zu welcher Verf. auch Beiträge von Botanikern, die im bezeichneten Gebiete sammelten, erbittet. Wettstein.

Raciborski M. De nonnullis Desmidiaceis novis vel minus cognitis, quae in Polonia inventae sunt. Krakau 1885. 44 p. 5 Taf.

Enthält die Beschreibungen und Abbildungen von 24 vom Verf. aufgestellten Desmidiaceen-Arten den Gattungen *Cosmarium* (11 Sp.), *Staurastrum* (7 Sp.), *Euastrum* (1 Sp.), *Micrasterias* (2 Sp.), *Cylindrocystis* (1 Sp.) und *Penium* (2 Sp.) angehörig. Ueberdiess wird eine Reihe seltener Arten, sowie neuer Varietäten abgehandelt. Die

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

gründlichen Diagnosen sind in lateinischer, die daran geknüpften kritischen Bemerkungen dagegen in polnischer Sprache abgefasst. Die meisten der beschriebenen Formen erscheinen auf den 5 Tafeln abgebildet. Die Ausführung der Tafeln ist sehr sorgfältig, nur möchte ich die im Verhältnisse zu den angewendeten Vergrösserungen sehr starke Schematisirung für unnöthig halten. Wettstein.

Baccarini P. Contribuzione allo studio dei colori nei vegetali. Ann. dell' Ist. bot. di Roma, vol. II, 1885. Sep.-Abdr., 4°, 23 S. 1 Taf.

Im Vorliegenden sind Beiträge zur Kenntniss der Natur der Farbstoffe geliefert. Verf. untersuchte gelbe und rothe Organe von 10 verschiedenen Pflanzenarten und gelangt zu den Resultaten, dass nicht überall die rothe oder gelbe Färbung an die Gegenwart von Chromoblasten gebunden sei. Wo solches aber der Fall ist, lassen sich Fälle unterscheiden, welche die Ansicht Schimper-Meyer's, dass die runden Chromoblasten in Folge einer Krystallisation ihre Gestalt ändern — so an den Früchten von *Eugenia Bahiensis* DC. und an Blüthenknospen von *Bignonia venusta* Ker. — unterstützen, andere Fälle wiederum, welche auch die Annahme von Trécul und Kraus, dass diese Gebilde durch das Auftreten einer Vacuole im Innern in ihrer Form verändert werden — wie solches die Blüthen von *Tecoma capensis* Don., *Tritoma uvaria* Lnk. und *Aloë sonotrina* Lam. zeigten — nicht ganz ausschliessen. Es sind nach Verf. innere Ursachen, welche eine mehr oder minder rasche Auflösung des Farbstoffes vom Gerüste veranlassen; erfolgt eine solche Auflösung unmittelbar, so krystallisirt der Farbstoff aus, im Gegenfalle bilden sich, analog wie im Zellsafte, auch im Chromoblasten Vacuolen, welche zur Auflösung seiner Gestalt, die dann auch spitzig oder spindelartig werden kann, führen.

Folgende Beobachtungen, die sich im Verlaufe der Arbeit ergeben haben, lassen sich nicht übergehen, wiewohl sie etwas vereinzelt dastehen und, wie Verf. selbst betont, noch näher zu verfolgen wären.

Die inneren Perigonblätter von *Chamaedorea elegans* Mart. zeigen vor dem Aufblühen eine kastanienbraune Färbung, welche durch amorphe Massen nicht protoplasmatischer Natur im Innern der Zellen bedingt wird. Behandelt man die Schnitte mit den gewöhnlichen Lösungsmitteln für Fettkörper, so tritt eine ölartige orangegelbe Flüssigkeit aus besagten Massen in die Lösung über, während gleichzeitig ein cochenillrother Körper in feinen Krystallblättchen sich niederschlägt. Form und Grösse dieser Kryställchen sind je nach der Natur des Solvens verschieden. Kalilauge greift selbst nach längerer Einwirkung diese Kryställchen nicht an, etwas wenig hingegen Ammoniak; dieselben sind in Oliven- und in Nelkenöl leicht löslich; von Essig- und Salzsäure unangegriffen, werden sie von Schwefelsäure zunächst violett gefärbt und allmälig zersetzt. Legt man die Schnitte in Canadabalsam, in Chloroform oder in Benzin gelöst, ein, so verschwinden die Kryställchen. — Entwickelt sich

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

die Blüthe weiter, so geht die Braunfärbung ihrer inneren Perigonblätter in Orange über; dann lassen sich aber nur Spuren des genannten krystallisirbaren Körpers mit den angegebenen Mitteln aus den amorphen Massen im Zellinnern abscheiden.

Bei Früchten von *Euchylaena tomentosa* Spr. beobachtet man vor der Reife in den Parenchymzellen mehr oder weniger rundliche Chlorophyllkörperchen, meist mit einer Vacuole in der Mitte. Allmälig lässt sich jedoch verfolgen, wie genannte Körperchen eine Auflösung eingehen, sehr oft wird sogar letztere durch eine Anschwellung der Vacuole eingeleitet, und der Zellinhalt nimmt eine gelbe bis ziegelrothe Färbung an. Letztere wird durch ein in der Zellflüssigkeit aufgelöstes, in Wasser, Alkohol, Essig- und Salzsäure ohne Entfärbung lösliches Pigment bedingt; das Pigment selbst wird durch Schwefelsäure rasch entfärbt und gelöst, durch Alkalien in lichteres Gelb übergeführt. — Aehnliche in der Zellflüssigkeit gelöste gelbe Farbstoffe, ein derzeit noch wenig angegebenes Vorkommen beobachtete Verf. noch an Früchten von *Rivina laevis* L. und in den Blüthen von *Calceolaria amplexicaulis* R. Br. und *Buddleya Madagascariensis* Vall.

Die Gelbfärbung des Fruchtfleisches von *Eugenia Bahiensis* DC. wird durch Chromoblasten in Form von Täfelchen im Innern der Zellen hervorgerufen, welche Verf. für Chlorophyllderivate und auf Grund der erhaltenen Reactionen für nicht sehr verschieden von den Carotinkrystallen anzusprechen geneigt ist.

Die Wurzeln von *Echium plantagineum* L. sind hin und wieder an der Oberfläche roth gefärbt; dieses Aussehen verdanken sie amorphen Plasmamassen, welche von der färbenden Substanz durchtränkt, unregelmässig in den Zellen, vorwiegend jedoch nach aussen hin vertheilt sind und einigermassen den Farbbläschen des Paradiesapfels (Weiss, 1866) ähnlich sehen. Diese gefärbten Plasmamassen treten schon bei Keimlingen auf, sind jedoch von äusseren Einflüssen, namentlich von Reiz, Feuchtigkeit etc. scheinbar bedingt. Auch in den Wurzelhaaren kommt unmittelbar unter dem Scheitel eine Zone dieser Farbstoffmassen vor. Durch Alkohol, durch Essigsäure, 1procentige Opiumsäure wird das Pigment in Lösung übergeführt, es bleibt jedoch von verdünnter Schwefelsäure unangegriffen; concentrirte Mineralsäuren zerstören die plasmatische Grundsubstanz und hinterlassen blutrothe Flecken.

Es sei schliesslich noch eines Niederschlages von Sphärokrystallen in den Blüthenknospen von *Bignonia venusta* Ker. durch Einwirkung von Alkohol gedacht, die Krystalldrusen sind den von Mika (1878) beschriebenen sehr ähnlich; die Reactionen lassen dieselben jedoch weder für Hesperidin-, noch für Inulinkrystalle erkennen. In kochendem Wasser sind dieselben nicht löslich; concentrirte Mineralsäuren und concentrirte Alkalien lösen dieselben sehr rasch (ähnlich wie nach Kraus bei *Cocculus*). Verf. hält diese eigenthümlichen Bildungen für Niederschläge von einer phosphorsauren Kalkverbindung. Solla.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

M. Raciborski, Zapiski florystyczne („Floristische Notizen" — in „Sprawozd komis. fizyogr. krak." Bd. XIX, p. 171.)

In M. Raciborski, Assistenten der botan. Lehrkanzel an der Krakauer Universität, begrüsse ich mit innigster Freude einen tüchtigen, mit kritischem Sinn begabten Floristen, somit einen sehr willkommenen Arbeiter auf dem seit vielen Jahren verödeten Felde der westgalizischen Floristik. Verfasser ist schon seit sieben Jahren als Florist thätig und widmete sich während dieser Zeit mit grossem Eifer der Erforschung der westgalizischen und insbesondere der Krakauer Flora. Es ist nur zu bedauern, dass der Verfasser dabei die Gattung *Rosa, Rubus, Hieracium* und *Festuca* viel zu stiefmütterlich behandelt, da er dieselben aus dem Bereich seiner kritischen Studien fast gänzlich ausschliesst. In der obgenannten Abhandlung veröffentlicht der Verfasser eine kleine Anzahl neuer Daten aus der westgalizischen Flora, sowie Berichtigungen falscher Angaben einiger galizischer Floristen, deren Exsiccaten Verf. in den Sammlungen der Krakauer physiogr. Commission zu studiren Gelegenheit hatte. Folgendes darf hier aus dieser Abhandlung hervorgehoben werden: *Cystopteris sudetica* Król aus „Stracz bei Janów" = *Cystopt. fragilis* f. *pinnatipartita* Milde. — *Cyperus fuscus* var. *virescens* Hoffm. bei Krakau. — *Lemna minor, trisulca* und *gibba* hat Verf. bei Krakau öfters blühend beobachtet. — *Elodea canadensis* hat sich in den letzten Jahren in der Umgebung von Krakau stark verbreitet, und Verf. gibt 13 Standorte derselben an. — *Juncus acutiflorus* Zipser von Jazanowce (Knapp, pag. 50) = *J. atratus* Krocker. — *Lysimachia punctata* Król = *L. vulgaris* L. — *Utricularia neglecta* Lehm. und *Utr. minor* L. bei Krakau nicht selten; *Utr. neglecta* Król = *Urtr. vulgaris.* — *Vaccinium Myrtillus* × *Vitis Idaea* in Zwierzyniec teńczyński. — *Tussilago Farfara* f. *aurantiaca.* Ein Exemplar bei Zabierzów (an der Wulka bei Lemberg kommt mit der gewöhnlichen Form eine f. *aurantiaca* des *Helichrysum arenarium* vor). — *Matricaria discoidea* DC. verwildert an vielen Orten bei Krakau. — *Chrysanthemum Leucanth.* f. *breviradiata* Uechtr. zwischen der gewöhnlichen Form in Kostrze bei Tyniec. — *Centaurea Scabiosa* f. *discoidea* Uechtr. in Krzemionki bei Krakau. — *Sherardia arvensis* var. *hirta* Uechtr. in Pychowice bei Krakau. — *Galium Wirtgeni* F. Schultz in Sikornik bei Krakau. — *G. erectum* Huds. in Przegorzały bei Krakau. — *G. vero* × *elatum* G. et G. in Sikornik. — *G. Schultesii* Vest. in Tomice, Sikornik und Panieńskie skały. — *Viscum austriacum* Wiesb. betrachtet Verf. als eine besonders gute Art und gibt zwei Formen desselben an, nämlich eine f. *angustifolia* (auf *Pinus sylvestris* und *P. austriaca*) und eine f. *latifolia* (auf *Abies pectinata*). — *Saxifraga bryoides* var. *tatrica* Rač. (caulis praecipue superne pilis glandul. dense obtectus) auf Pyszna im Kościeliskothal. — *S. carputica* v. *Janotii* Rač. (Blätter 2—3mal grösser als bei der gewöhnlichen Form; Stengel im unteren Theile kahl, im oberen dünn filzig behaart, von der Mitte aus in

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

zwei Aeste getheilt, Aeste ein-, selten zweiblüthig) Tatragebirge oberhalb Zmarzłe. — *Sempervivum globiferum* Król aus Paraszka bei Szkło = *S. soboliferum* Sims. — *Scleranthus uncinatus* Król aus Szczerzec bei Lemberg = *Scl. annuus* L. — *Scler. perenni* × *annuus* Lasch in Dobczyce. — *Herniaria hirsuta* Berdau aus Krzemionki bei Krakau stellt die weichhaarige Form der *H. glabra* L. dar, aber nicht die echte *H. hirsuta* L. — *Potentilla verna* × *opaca* in Bolechowice bei Krakau. — *Potentilla anserina* f. *viridis* Koch in Grzegorski bei Krakau, f. *sericea* Koch in Krakau und Przemyśl. — *Potent. procumbens* Król aus Szkło = *Pot. arenaria* Mönch. — *Lotus corniculatus* var. *hirsutus* Koch in Wola duchačka. — *L. uliginosus* Schk. auf Wiesen bei Kajasiówka. — *Lathyrus vernus* f. *albiflora* in Młoszowa. — *Malva Alcea* var. *excisa* Rchb. in Chełmek. — *Dianthus barbatus* Jachno „bei Sandomierz" (vide Knapp) = *Saponaria officinalis* (!!). — *Dianthus Carthusianorum* f. *nana* in Krzemionki bei Krakau. — *Lychnis Viscaria* Król aus Zalesie = *Silene gallica* (!!). — *Spergula vernalis* Willd. in Skobierzyn und Skobniki bei Krakau (neu für Galizien). — *Sagina nodosa* Kotowicz aus Bilcz = *Sherardia arvensis* (!!). — *Holosteum umbellatum* var. *Heuffelii* Wierzb. in Przegorzały und Tyniec. — *Viola palustris* × *uliginosa* in Rząska bei Zabierzów. — *Viola collina* Bess. in Kajasiówka. — *V. perhirta* × *odorata* in Bielany bei Krakau. — *Pulsatilla patens* × *pratensis* in Krzemionki und Skotniki.

Bronisław Błocki.

Verhandlungen der k. k. Zool.-botan. Gesellschaft in Wien. XXXV. Band, I. Halbjahr 1885.

Dieser Band enthält nachfolgende Abhandlungen botanischen Inhaltes: Beck Dr. Günther: „Zur Pilzflora von Niederösterreich III." Fortgesetzte mykologische Forschungen liessen den Verf. den Reichthum der niederösterr. Pilzflora immer mehr erkennen, wesshalb er es für angezeigt fand, den Fachgenossen seine neueren einschlägigen Entdeckungen und Wahrnehmungen mitzutheilen, zugleich aber auch die in seiner „Flora von Hernstein" bloss in deutscher Sprache beschriebenen neuen Arten nunmehr mittelst lateinischer Diagnosen weiteren Kreisen zugängig zu machen. Im Ganzen erhielt die Pilzflora Niederösterreichs durch diesen Beitrag einen Zuschuss von 63 Arten, worunter 7 Novae Species, nämlich: *Tilletia Thlaspeos, Calocera cornigera, Hydnum puberulum, Coprinus pilosus, Agaricus* (*Psathyrella*) *umbraticus, Lycoperdon annularius, Peronospora Bulbocapni.* — Braun Heinr.: „Beiträge zur Kenntniss einiger Arten und Formen der Gattung *Rosa* (Mit 2 Taf.)." Enthält insbesondere eine Revision der zahlreichen Opiz'schen und Tausch'schen Rosenformen. Gegen eine eventuelle Anschuldigung des Strebens, neue Species und Varietäten zu schaffen, verwahrt sich Herr Braun im Vorhinein, indem er die Nothwendigkeit darthut, so manche bisher noch nicht näher beschriebenen Rosen, wie namentlich mehrere, dem osteuropäischen Vegetationsgebiete angehörige Formen der pannoni-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

schen Flora, die sich durch prägnante Merkmale auszeichnen, von ihren nächsten Verwandten zu scheiden und ihnen den gebührenden Platz anzuweisen. Von den vielen Arten und Varietäten, die in der gegenwärtigen Arbeit erörtert wurden, sind namentlich die nachbenannten ausführlicher behandelt: *Rosa agrestis* Savi var. *myrtella* H. Br.; *Rosa bohemica* H. Br.; *R. Carionii* Déségl. et Gillot; *R. chlorocarpa* Fenzl et Br.; *coriacea* Opiz herb.; *coriifolia* var. *Erlbergensis* H. Br.; *coriifolia* var. *Hausmannii* H. Br.; *dumalis* var. *fraxinoides* H. Br.; *elliptica* Tausch; *frondosa* Steven; *glaucescens* Besser; *glaucifolia* Opiz herb.; *Heimerlii* H. Br.; *hirtifolia* H. Br.; *humilis* Tausch; *Kerneri* H. Br.; *lanceolata* Opiz; *Leucadea* H. Br.; *myrtilloides* Tratt.; *podolica* Tratt.; *Reussii* H. Br.; *silvestris* Tausch; *Tauschiana* H. Br.; *Wulfenii* Tratt. — Krašan Franz: Ergänzende Bemerkungen zur Abhandlung „über die geothermischen Verhältnisse des Bodens" (cf. Bd. XXXIII, Jahrg. 1883). Der Verf. hebt hervor, dass zur Beurtheilung von Gegensätzen in der thermalen Natur des Bodens zweier Stationen der Vegetations-Charakter der betreffenden Gegend und zwar nicht allein die specifische Beschaffenheit der Pflanzen, sondern vorzugsweise deren periodische Entwicklung ein brauchbares Object liefert. Im weiteren Verlauf der Abhandlung wird eine Parallele zwischen den Vegetationsverhältnissen von Görz und von Meran gezogen und nachgewiesen, dass Meran, obwohl in klimatischer Hinsicht minder günstig situirt, als Görz, dennoch dem letzteren mit dem Zeitpunkte der Entwicklung seiner Frühlingsvegetation vorangeht. Herr Krašan glaubt diess dem Einflusse einer reichlicheren Bodenwärme zuschreiben zu sollen. — Zukal H.: „Ueber einige neue Pilze, Myxomyceten und Bacterien (Mit 1 Tafel)." Ausführlich beschrieben und gut abgebildet werden: *Trichia nana*, *Amaurochaete speciosa*, *Bacterium tortuosum*, *Erythrocarpon microstomum*, *Sporormia immersa*, *Microascus longirostris*, *Melanospora ornata*, *M. Solani*, sämmtlich vom Autor als neue Arten aufgestellt. Schliesslich vindicirt derselbe dem *Sphaeronema vitreum* Corda das Prioritäts- und resp. Arten-Recht und erklärt sich für Auflassung der bei diesem Pilze irrig angewendeten Nomenclatur *Ceratostoma vitreum* E. Fries und *Melanospora vitrea* Sacc.

M. Příhoda.

Fromme'scher Oesterr.-ungar. Gartenkalender. Eilfter Jahrgang 1886. Redigirt von **Josef Bermann.** Schm. kl. 8° (215 Seiten, d. i. 152 S. Text und 63 S. Tabellen und Notizblätter). Wien, Druck und Verlag von Carl Fromme. Preis 1 fl. 60 kr.

Der soeben erschienene Jahrgang dieses handlichen Garten-Kalenders überbietet seine Vorgänger durch die mit vielem Fleisse zusammengestellte Aufzählung neu in den Handel gebrachter oder interessanter Pflanzen, dem sich die Rosenneuheiten in ausführlicher Weise anschliessen. Da hiedurch das schon weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus verbreitete Büchlein seine wohlverdiente Anerkennung nur noch mehr erhöhen wird, sei es den Fachkreisen hiemit bestens empfohlen. J.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: 035

Autor(en)/Author(s): Wettstein Richard, Solla Rüdiger Felix, Blocki Bronislaw [Bronislaus], Prihoda

Artikel/Article: Literaturberichte. 436-443